



Offensive
Unternehmensnachfolge.

NACHFOLGE PLANEN – ERFOLG SICHERN

B a y e r n

ECKPUNKTE DER OFFENSIVE	6
----------------------------	---

STUDIE UNTERNEHMENS- NACHFOLGE IN BAYERN	8
---	---

ERFOLGSFAKTOREN DER NACHFOLGE	12
----------------------------------	----

INITIATOREN UND PARTNER	18
-------------------------	----



Ilse Aigner

Ilse Aigner
Bayerische Staatsministerin für
Wirtschaft und Medien, Energie
und Technologie



Franz Pschierer

Franz Josef Pschierer
Staatssekretär im
Bayerischen Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien, Energie
und Technologie

In Bayern stehen zwischen 2017 und 2021 nahezu 30.000 Unternehmen mit knapp über 500.000 Mitarbeitern vor einem Generationenwechsel. Das sind circa 6.000 Unternehmen und 150.000 Beschäftigte mehr als zwischen 2014 und 2018. Die rasante Dynamik und die volkswirtschaftliche Bedeutung des Generationenwechsels machen das Thema Unternehmensnachfolge zu einem zentralen Baustein unserer bayerischen Wirtschafts- und Mittelstandspolitik. Zahlreiche Förderprogramme und Unterstützungsmaßnahmen des Bayerischen Wirtschaftsministeriums, der Kammern und anderer Einrichtungen begleiten den Nachfolgeprozess. Mit der Offensive »Unternehmensnachfolge.Bayern« wollen wir die Aufmerksamkeit unserer Familienunternehmer noch stärker auf die Nachfolgefrage richten, auf die bereitstehenden Informations-, Beratungs- und Förderangebote hinweisen und zu einer frühzeitigen Auseinandersetzung mit dem Thema anregen. Hierbei unterstützen uns die Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern und der Bayerische Industrie- und Handelskammertag als Mitinitiatoren sowie viele Partner aus der Wirtschaft.

Die Offensive umfasst zahlreiche Veranstaltungen und weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zur Unternehmensnachfolge. Den Ausgangspunkt bildet eine umfassende Studie über die Unternehmensnachfolge in Bayern.

Eine erfolgreiche Unternehmensübergabe ist die Krönung einer Unternehmerbiografie. Wir möchten mit unserer Nachfolgeoffensive dazu beitragen, dass diese Krönung möglichst vielen Familienunternehmen gut gelingt.



Peteranderl Fr.-X.

► **Franz Xaver Peteranderl**

Präsident der Arbeitsgemeinschaft
der bayerischen Handwerkskammern



**Arbeitsgemeinschaft der
bayerischen Handwerkskammern**

»In rund 23.000 bayerischen Handwerksunternehmen steht in den kommenden Jahren die Betriebsübergabe an. Als Partner unterstützen die Handwerkskammern Betriebsinhaber und deren Nachfolger in allen Phasen des Übergabeprozesses.«



E. Sasse

► **Dr. Eberhard Sasse**

Präsident des Bayerischen
Industrie- und Handelskammertages



IHK Industrie- und Handelskammern
in Bayern

»Die Unternehmensnachfolge zu sichern, wird für den bayerischen Mittelstand zu einer immer größeren Herausforderung. Zum einen erreichen immer mehr Unternehmerinnen und Unternehmer das Rentenalter, gleichzeitig gibt es wegen des nachlassenden Gründergeists weniger Interessenten für eine Übernahme.«

ECKPUNKTE DER OFFENSIVE

A photograph of two men in business attire. The man on the left is older, with grey hair and a beard, wearing glasses, a dark suit, and a patterned tie. The man on the right is younger, with dark hair, wearing a grey suit and a dark tie. They are both looking down at a tablet held by the younger man. The older man is pointing at the tablet with his right hand. They are sitting at a desk with some papers and a pen. The background is blurred, showing an office environment.

NACHFOLGE PLANEN – ERFOLG SICHERN

- ▶ Die Offensive „Unternehmensnachfolge.Bayern“ wurde vom Bayerischen Wirtschaftsministerium zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern und dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag initiiert. Sie wird von zahlreichen Partnern aus der Wirtschaft unterstützt.
- ▶ Die Offensive zielt darauf ab, das Nachfolgethema noch stärker im Bewusstsein der bayerischen Familienunternehmer zu verankern. Nach dem Motto: »Nachfolge planen – Erfolg sichern« sollen sie mit zahlreichen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen für eine frühzeitige Beschäftigung mit der Frage des Generationenwechsels sensibilisiert und über das breit gefächerte Unterstützungsangebot in Bayern informiert werden.
- ▶ Gleichzeitig wollen die Partner der Offensive ihre Maßnahmen zur Unterstützung des Generationenwechsels im bayerischen Mittelstand mit Nachdruck weiterverfolgen und Vernetzungspotentiale nutzen.
- ▶ Kristallisationspunkt der Offensive ist die neue Nachfolgewebseite des Bayerischen Wirtschaftsministeriums (www.undernehmensnachfolge-in-bayern.de). Sie enthält wichtige Tipps für eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge, Erläuterungen zur breiten Palette an Unterstützungsangeboten, Hinweise zu Expertenkontakten, Veranstaltungen und Informationsmaterialien sowie anschauliche Erfolgsgeschichten.
- ▶ Den Startschuss der Offensive bildete eine vom Bayerischen Wirtschaftsministerium in Auftrag gegebene und im November 2017 vorgestellte Studie zur Unternehmensnachfolge in Bayern.

STUDIE UNTERNEHMENSNACHFOLGE IN BAYERN



Die Studie untersucht die jüngsten Entwicklungen und die Rahmenbedingungen der Unternehmensnachfolge in Bayern auf Basis einer umfassenden empirischen Analyse. Befragt wurden über 1.500 bayerische Unternehmen und über 100 Experten.

KERNAUSSAGEN DER STUDIE

Der Generationenwechsel in bayerischen Familienunternehmen wird sich beschleunigen

Im Freistaat Bayern sind rund 580.000 Familienunternehmen aktiv. Im Zeitraum 2017–2021 stehen davon rund 29.400 ausreichend attraktive Unternehmen mit ca. 505.000 Arbeitsplätzen zur Übergabe an.

Erfolgsfaktoren sind frühzeitiges und rechtzeitiges Handeln

Erfolgreiche Unternehmensübergaben werden – so der Befund aus den Befragungen – »frühzeitig« und »rechtzeitig« eingeleitet. Die Sensibilisierung der zukünftigen Übergeber ist und bleibt daher ein wichtiges Thema.

Die familieninterne Nachfolge wird bevorzugt

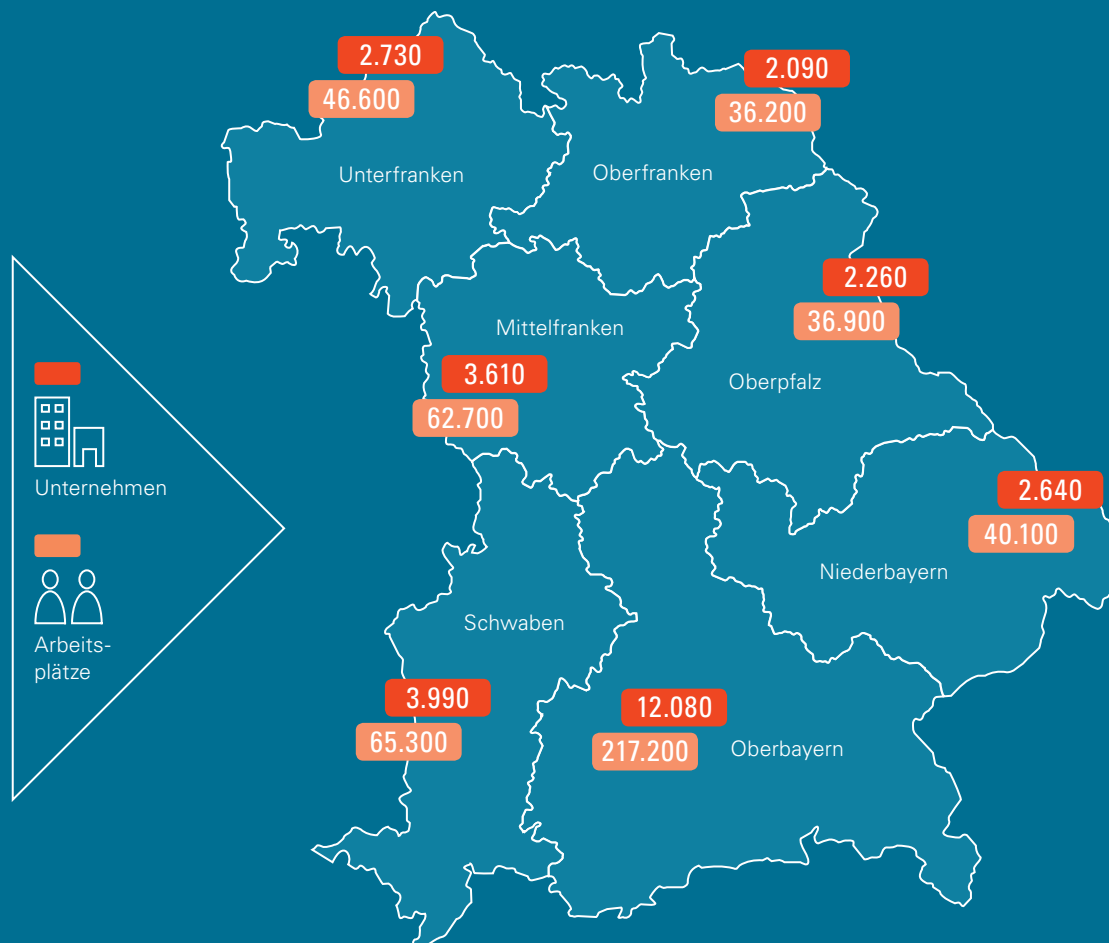
Familieninterne Nachfolgen stellen in allen Regierungsbezirken die bevorzugte Nachfolgelösung dar. Der Übergabeprozess kann sowohl bei einer familieninternen als auch -externen Nachfolge i.d.R. mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Finanzierung durch Eigenkapital bevorzugt, Bank- und Förderkredite wichtig

Unternehmensnachfolgen werden größtenteils mit Eigenkapital und Bankdarlehen finanziert. Förderkredite mit Haftungsfreistellungen bzw. Bürgschaften sind ebenfalls wichtig – gerade auch aus Expertensicht. Sie spielen bei familienexternen Übernahmen eine größere Rolle als bei familieninternen Nachfolgen.

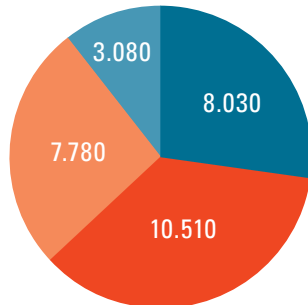
GENERATIONENWECHSEL IN BAYERNS FAMILIENUNTERNEHMEN | 2017 – 2021

► NACH REGIERUNGSBEZIRKEN

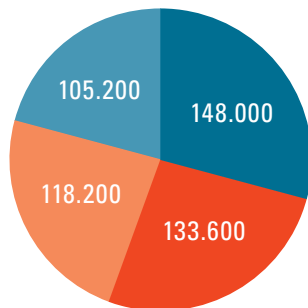


► NACH HAUPTWIRTSCHAFTSABSCHNITTEN

UNTERNEHMEN



BETROFFENE ARBEITSPLÄTZE



Hoher Beratungsbedarf für individuelle Lösungen in jedem Nachfolgeprozess

Keine Unternehmensnachfolge ist wie die andere. Musterlösungen gibt es nicht. Es besteht hoher Beratungsbedarf insbesondere zum Steuerrecht und zur Vertragsgestaltung. Quantität, Qualität, Praxisbezug und Transparenz von Information, Beratung und Förderung des Generationenwechsels sind kontinuierlich verbessert worden. Viele der existierenden Informations- und Beratungsangebote zur Unternehmensnachfolge sind bei Übergebern und Übernehmern aber noch nicht bekannt genug.

Guter Neustart setzt Veränderungsbereitschaft voraus

Die Unternehmen, bei denen der Neustart gelingt, haben u. a. im Marketing und Vertrieb Änderungen vorgenommen. Ebenso wurden neue Produkte bzw. Dienstleistungen und Produktionsprozesse zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit eingeführt. Die Digitalisierung stellt für Übergeber und Übernehmer eine der größten unternehmerischen Herausforderungen dar.

Vernetzung der Nachfolgeberater ist wichtig

Die Initiativen der vergangenen Jahrzehnte haben zu einer guten, regionalen Vernetzung der Akteure geführt. Die Vernetzung sollte weiter ausgebaut werden, auch im Zusammenspiel zwischen öffentlichen und privaten Beratern. Auch sollte das Ziel sein, die Beratung noch stärker auf Kleinunternehmen auszuweiten. Diese Unternehmensgruppe, die in den nächsten Jahren drei von vier Unternehmensnachfolgen auf sich vereinen wird, ist derzeit bei der Inanspruchnahme von Informations- und Beratungsleistungen unterrepräsentiert.

ERFOLGSFAKTOREN DER NACHFOLGE



Die Unternehmensnachfolge ist für alle Beteiligten eine Herausforderung. Eine pauschale Vorgehensweise gibt es nicht, denn kein Betrieb ist wie der andere. Für Unternehmer, Übergeber und Nachfolger stehen Orientierungshilfen zur Verfügung.

WORAUF ES ANKOMMT

Frühzeitige und aktive Planung

Unternehmer befassen sich häufig viel zu spät mit der Nachfolgefrage und unterschätzen die Vielschichtigkeit des Nachfolgeprozesses. Das kann nicht selten die nachhaltige Sicherung des eigenen Lebenswerkes samt der damit verbundenen Arbeitsplätze gefährden.

Je früher der Übergeber die Nachfolge anpackt, umso mehr Zeit bleibt für die notwendige Informationsbeschaffung, eine ausführliche Beratung durch Experten, eine systematische Planung sowie die erfolgreiche Übergabe.

Unterstützung von Experten

Die Übergabe eines Unternehmens wirft viele unterschiedliche Fragen auf. Passgenaue Lösungen fordern einen neutralen Blick von außen. Kompetente und individuelle Beratung sind beim Übergabeprozess eine große Hilfe.

In Bayern stehen hierzu vielfältige Angebote zur Verfügung.

Auswahl und Qualifikation des geeigneten Nachfolgers

Eine wichtige Frage bei der Übergabe eines Unternehmens lautet: Passen das Unternehmen und der potentielle Nachfolger auch wirklich zusammen? Das Anforderungsprofil muss selbstverständlich für beide Seiten stimmen. Für den Nachfolger muss das Unternehmen das »Richtige« sein. Für das Unternehmen wiederum müssen die persönlichen Voraussetzungen des potentiellen Nachfolgers wie fachliche Qualifikation, kaufmännisches Wissen, Sozialkompetenz sowie Führungsstil passen.

Ermittlung des Unternehmenswertes

In der Praxis zeigt sich: Der Unternehmenswert ist einer der häufigsten Streitpunkte zwischen Übergeber und Übernehmer. Die Erwartungen gehen hier oft weit auseinander. Dies liegt unter anderem auch daran, dass der Übergeber mit seinem Unternehmen einen hohen emotionalen Wert verbindet. Die Ermittlung des Unternehmenswertes als Basis für Kaufpreisverhandlungen muss daher sehr sorgfältig geschehen und auf eine Art und Weise, die für alle Beteiligten nachvollziehbar ist. Hier ist in jedem Fall Beratung erforderlich.

Businessplan mit Unternehmensstrategie

Ein sorgfältig ausgearbeiteter Businessplan ist eine wichtige Voraussetzung für den Unternehmenserfolg nach der Übernahme. Was steckt dahinter?

Der Businessplan:

- ▶ basiert auf dem Istzustand des zur Übernahme anstehenden Unternehmens
- ▶ enthält wichtige Aussagen zur derzeitigen Lage und künftigen Ausrichtung
- ▶ bildet die Grundlage für Bankengespräche und die Finanzierung der Übernahme
- ▶ bietet (nochmals) die Möglichkeit eines qualifizierten, kritischen und ehrlichen Selbstchecks, auf Basis der festgestellten Rahmenbedingungen.

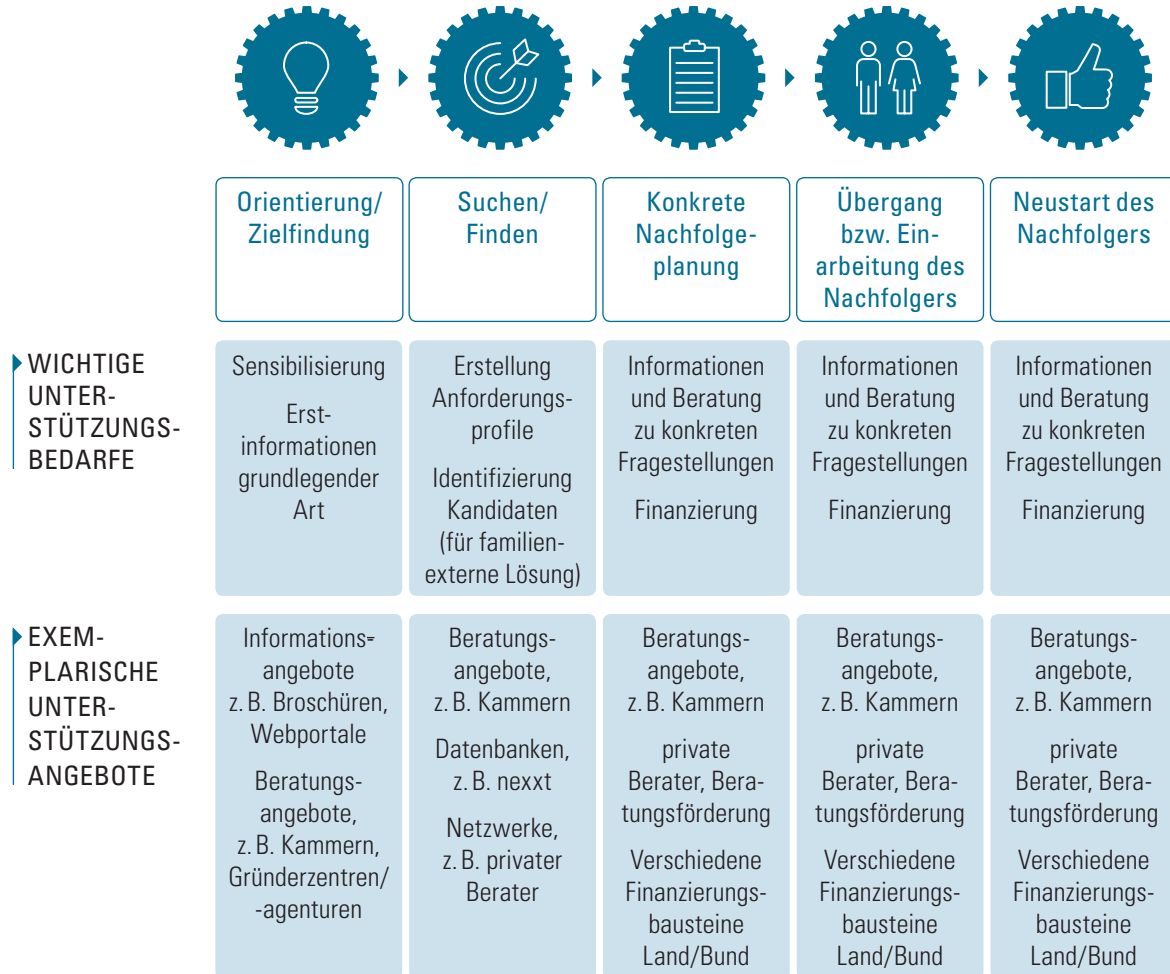
Passgenaue Finanzierung der Unternehmensübernahme

Die Finanzierung der Übernahme wird häufig unterschätzt und das, obwohl gerade diese einen der wichtigsten Punkte darstellt. Das gilt für beide Seiten: Die Übertragung trägt zum einen zur Sicherung der Altersversorgung des Übergebers bei. Zum anderen muss der Übernehmer den benötigten Kapitalbedarf zur Übernahme und Weiterführung des Betriebs, einschließlich seiner eigenen Lebenshaltungskosten, finanzieren und sichern. Auch zur Finanzierung sollten sich beide Seiten frühzeitig ausführlich beraten lassen, um beispielsweise Fördermittel in Anspruch nehmen zu können.

Gestaltung der Übernahme und Klärung der steuerlichen und rechtlichen Folgen

Die Rechtsform und Art der Übernahmegestaltung betrifft die Beziehung zwischen Übergeber und Übernehmer. Sie bestimmt den gesetzlichen Handlungsrahmen des Unternehmens. Alle in diesem Zusammenhang getroffenen Entscheidungen haben eine Vielzahl rechtlicher, finanzieller, struktureller und persönlicher Konsequenzen für beide Parteien. Dazu gehören beispielsweise Haftungsfragen, steuerliche Auswirkungen, unternehmensbezogene Schutzrechte und Verbindlichkeiten. Unterstützung bieten Steuerberater, Notar oder Rechtsanwalt sowie die Nachfolgeberater der Kammern, Wirtschaftsfördergesellschaften und weitere Institutionen.

PHASEN DES IDEALTYPISCHEN NACHFOLGEVERLAUFS



Gemeinsam wird die Übernahme eine Erfolgsgeschichte

Eine Unternehmensnachfolge bedeutet auch für Mitarbeiter, Führungskräfte, Lieferanten und Kunden eine Umstellung.

Zuerst sollten die Modalitäten der Unternehmensübertragung feststehen. Dann sollte der Übergang zeitnah und im Idealfall gemeinsam von Übergeber und Übernehmer ohne Brüche und Anfangskonflikte gestaltet werden. Denken Sie daran, dass dies wertschätzend und zukunftsorientiert geschieht. Wertschätzend bedeutet, dass das Vertrauen in den Nachfolger aufgebaut und zugleich das Loslassen des Alteigentümers mit einer Würdigung seiner Leistung verbunden wird. Zukunftsorientiert bedeutet, dass die gezielte Weitergabe von Wissen, Erfahrung und Geschäftskontakten im Vordergrund steht.

Emotionalen Faktor nicht unterschätzen

Einfühlungsvermögen, Sachlichkeit, Kommunikationsfähigkeit und Offenheit in der gemeinsamen Umsetzung sind wichtige Faktoren, um auch mögliche Konflikte zu überwinden.

- ▶ Für den Übergeber gilt: Der Nachfolger benötigt die Chance, eine eigene Unternehmerpersönlichkeit zu entwickeln. Er wird bestimmte Dinge anders machen, kann aber vom Erfahrungsschatz seines Vorgängers sehr profitieren.
- ▶ Der Rat an den Nachfolger lautet: Das Lebenswerk des bisherigen Inhabers sollte respektiert werden. Ihm fällt der Abschied nicht leicht. Das gemeinsame Ziel einer erfolgreichen Unternehmensfortführung sollte im Mittelpunkt stehen.

INITIATOREN UND PARTNER

A close-up photograph of two business people shaking hands over a dark wooden table. The hands are clasped firmly in the center of the frame. In the background, several other people in business attire are blurred, suggesting a busy office or conference environment. On the table, there are some papers and documents, including one with a bar chart visible in the lower right.

Initiatoren



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie



Industrie- und Handelskammern
in Bayern



Arbeitsgemeinschaft der
bayerischen Handwerkskammern

Partner



Aktivsenioren Bayern e.V.



Bayerische Ingenieurekammer-Bau



Bayerischer Bankenverband



DEHOGA Bayern

Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband
– DEHOGA Bayern e.V.

Bayerische
Architektenkammer



Bayerische Architektenkammer



Bayerische Landesapothekerkammer

Bayerische Landesapothekerkammer



Bayerischer Brauerbund e.V.



Bund der Selbständigen-Gewerbeverband
Bayern e.V. – BDS



► Bürgschaftsbank Bayern GmbH

**DIE FAMILIEN
UNTERNEHMER**

► Die Familienunternehmer e. V.



► Europäisches Wirtschaftsforum e. V.
– EWiF Deutschland



► Handelsverband Bayern e. V. – HBE



► Landesverband Bayerischer Omnibus-
unternehmen e. V. – LBO

COMMERZBANK 

► Commerzbank AG

**DIE JUNGEN
UNTERNEHMER**

► Die jungen Unternehmer



► Genossenschaftsverband Bayern e. V. – GVB



Hans Lindner Stiftung
Eine gemeinnützige Stiftung der Familie
und der Unternehmensgruppe Lindner

► Hans Lindner Stiftung



► LfA Förderbank Bayern



▶ RKW Bayern e.V.



▶ Steuerberaterkammer München



▶ Stiftung Familienunternehmen



▶ Union Mittelständischer Unternehmen e.V.
– UMU



▶ Verband Freier Berufe in Bayern e.V.



▶ Sparkassenverband Bayern



▶ Steuerberaterkammer Nürnberg



▶ UniCredit Bank AG



▶ Verband Druck und Medien Bayern e.V.
– VDMB



▶ Wirtschaftsjunioren Bayern e.V.

Bayern.
Die Zukunft.



Bayern. Die Zukunft. www.bayern-die-zukunft.de

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 12 22 20 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

HINWEIS

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.

HERAUSGEBER

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien,
Energie und Technologie
Prinzregentenstraße 28 · 80538 München · Postanschrift 80525 München
Telefon 089 2162-0 · Telefax 089 2162-2760
poststelle@stmwi.bayern.de · www.stmwi.bayern.de



BILDNACHWEIS

© shutterstock

GESTALTUNG

Technisches Büro im StMWi

DRUCK

Technisches Büro im StMWi

STAND

November 2017



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie
www.stmwi.bayern.de